

das üppige Haar neu ordnen und pudern, und begab sich dann zu der Kurfürstin Sophie, um ihr mitzuteilen, was sie soeben erst erfahren.

Drittes Kapitel:

**Finstere Pläne.**

Obgleich Frau von Weyhe an diesem Tage nicht zum Dienst bei der Kurfürstin befohlen war, so wurde sie doch sofort von derselben empfangen, als sie nun um eine Audienz ersuchen ließ. Die Kurfürstin wußte, daß es eine wichtige Angelegenheit war, die ihre Hofdame jetzt zu ihr führte, und daß es sich um nichts anders handelte, als um die Verlobung des Kurprinzen. Man flüsterte ja seit Wochen im Schlosse an der keine davon, daß bald eine fremde Prinzessin als Gemahlin des Erbprinzen einziehen werde; nur war man noch ungewiß über die Person der Erwählten. Sophie Dorothea's Name wurde dabei freilich genannt; aber doch mochte, außer der Kurfürstin, niemand an dieses Gerücht glauben, weil es zu unwahrscheinlich klang. Der Kurfürst sowohl als auch Graf Platen hatten bis jetzt über ihre Pläne geschwiegen, und deshalb waren es nur Vermutungen, auf die sich das Gerücht stützte.

Seit etwa einer Stunde war die Kurfürstin nicht mehr im Zweifel. Ehe sie noch von ihrem Gemahl erfahren, was zwischen ihm und seinem Bruder in Celle vereinbart war, war schon die Gräfin Platen bei ihr gewesen, die ihr alles mitgeteilt hatte, was geschehen war. Die Nachricht überraschte die stolze Frau nicht besonders; sie hatte ja keine andere erwartet. Vielleicht hatte sie im Stillen gehofft, daß Georg Wilhelm von Celle seine Zustimmung nicht geben werde; nun aber diese erfolgt war, blieb ihre einzige Hoffnung, daß der Kurprinz dem Willen seines Vaters heftigen Widerstand entgegen stellen